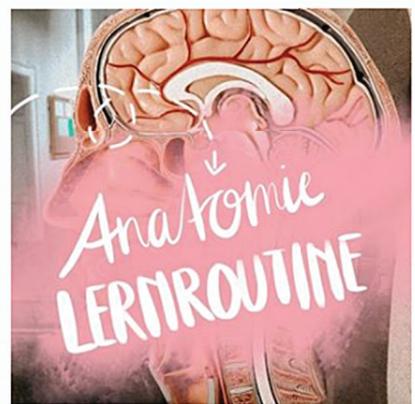


sophiehobelsberger

auf Instagram [Folgen](#)

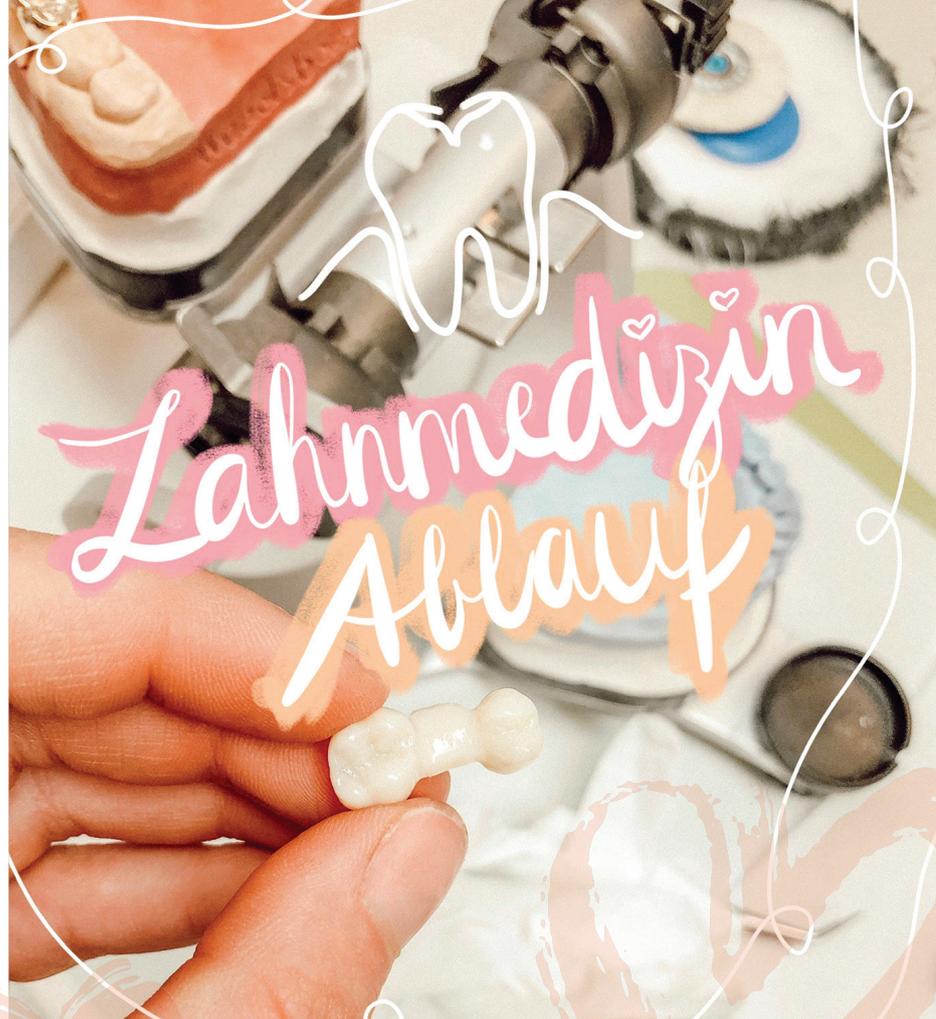
INTERVIEW >>> Für viele ist, gerade am Anfang, das Studium der Zahnmedizin ein Mysterium: Was genau muss man wissen, können, tun, um es zu schaffen? Eine Auflistung an Anforderungen und zu belegender Kurse ist gewiss nützlich, aber wie fühlt sich das Ganze in echt an? Die Zahnmedizinstudentin Sophie Hobelsberger bietet auf YouTube und Instagram Einblicke in ihren ganz persönlichen Zahni-Alltag und macht so das Studium zugänglicher.

BEITRÄGE IGTV MARKIERT



Frau Hobelsberger, Sie studieren an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg im 5. Semester Zahnmedizin. Was hat Sie dazu bewogen, Ihre Erfahrungen des Studiums via YouTube und Instagram publik zu machen?

Ich war bereits vor dem Studium auf YouTube aktiv und habe meine Videos zu vielerlei Themen – von Reitsport bis Fitness – hochgeladen. Ich mag das Format und kenne mich damit aus. Als ich dann in Vorbereitung zum Studium Videos zur Zahnmedizin gesucht habe, abseits von den 08/15-Texten mit einer eher abschreckenden Auflistung von Studieninhalten, fand ich nichts. Insofern schließen meine Videobeiträge und Instagram-Posts eine echte Lücke, und das Feedback ist Wahnsinn! Ich bekomme täglich Nachrichten von Abiturienten, die mir schreiben, dass sie sich durch meine Videos und Posts für ein Zahnmedizinstudium entschieden haben – trotz mittelmäßigem Abitur. Auch ich hatte „nur“ ein 1,9-Abitur und bin jetzt im 5. Semester. Es ist machbar! Man muss kein Genie sein. Man muss nur wissen, was zu lernen ist, und es dann absolut diszipliniert tun. Ich hatte anfänglich viele Bedenken, auch weil ich nicht aus einem Zahnarzt-Elternhaus komme; heute weiß ich, dass diese Zweifel zum größten Teil unbegründet waren. Das möchte ich in meinen Videos und Posts vermitteln – ich will die Hemmschwelle nehmen und zeigen, wie sich das Studium anfühlt. Gleichzeitig melden sich auch Kommilitonen bei mir, aus Erlangen und deutschlandweit. Wir tauschen uns aus und es entsteht eine Community. Das ist ein toller Bonus für mich, und ich lerne von Studierenden der höheren Semester, die mir so manche Frage beantworten oder mir Hilfestellungen geben. Und am Ende sind meine Videos und Posts auch eine Art Tagebuch, mit dessen Hilfe ich später zurückblicken kann und sehe, was ich alles erreicht habe.



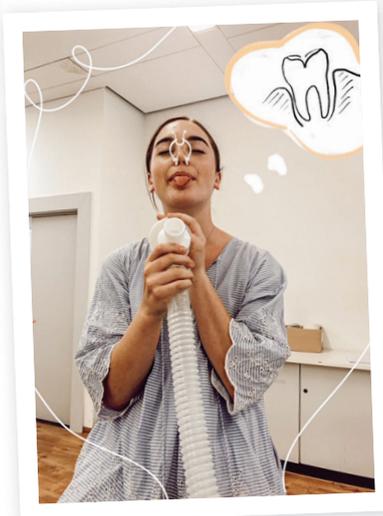
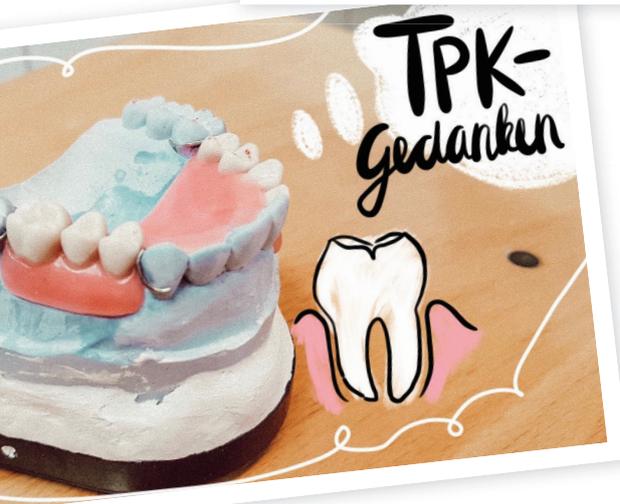
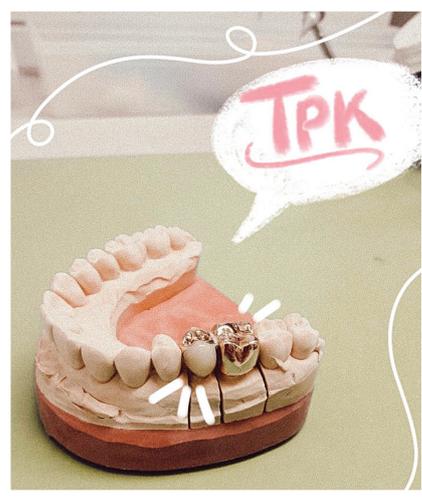
„Meine Videobeiträge und Instagram-Posts **schließen eine echte Lücke.**“

Was genau posten Sie?

Meinen Social-Media-Content plane ich nicht strikt und lange voraus. Im Vordergrund stehen meine Erfahrungen im Studienalltag. Ich zeige, wie ich meinen Tag an der Uni einteile, wie und wann und was ich lerne. Ich spreche über alles – von Finanzen und Lernroutine bis Phantomkurs, Zahni-Koffer und Physikum. Durch das zahlreiche Feedback, das ich erhalte, sehe ich, dass diese Infos anderen helfen. Ich stelle zum Beispiel auch viele Beiträge zum TMS-Medizinertest und der Studienplatzbewerbung online und spreche über Druck, Selbstzweifel, Niederlagen und Stress und wie ich damit umgehe. Gerade dafür bekomme ich viele positive Rückmeldungen, denn das Studium ist stressig und wir müssen darüber reden, damit wir lernen, damit umzugehen. Das Teilen dieser Erfahrungen tut mir gut, und offensichtlich auch anderen.

Gab es ein Video, das Ihnen besonders Spaß gemacht hat?

Normalerweise mache ich alles allein – das Konzept, den Dreh, das Schneiden und Hochladen. Das ist echtes Multitasking und kostet einfach Zeit. Ich mache das aber sehr gerne – es ist mein Ausgleich zum Studium, ist für mich ein Teil davon, und ein echtes Hobby. Als mich aber das Implantatzentrum Herne kontaktierte und vorschlug, etwas zusammen zu drehen und dabei einen Einblick in einen normalen Arbeitstag als Zahnarzt zu geben, stand ich „nur“ vor der Kamera. Den Rest übernahm ein Kameramann und Cutter. Das war eine tolle Erfahrung, und das Video wurde über 31.000 Mal auf YouTube angeschaut. Aus dem Kontakt zu dem Implantatzentrum sind letztlich drei Videos entstanden. Auch das ist ein toller



„Ich spreche über alles –

von Finanzen und Lernroutine bis Phantomkurs, Zahni-Koffer und Physikum.“

Nebeneffekt meiner YouTube- und Instagram-Präsenz – ich bekomme Einblicke in verschiedene zahnmedizinische Fachbereiche und kann auch diese Erfahrungen mit anderen teilen. Vielleicht fällt dadurch die spätere Entscheidung für bzw. gegen einen Fachzahnarzt leichter.

Sie haben kürzlich auch einen „Zahni-Podcast“ gestartet? Was haben Sie damit vor?

Mein Podcast ist bisher ein kleines Projekt, wo ich einfach meine Gedanken teile und letztlich auch hier über Studium und Prüfungen spreche. Ich

selbst liebe Podcasts und höre sie viel. Kürzlich habe ich über meinen letzten praktischen Kurs gesprochen, wie ich den Kurs erlebt habe, was ich gut fand, was eher schwierig war. Ich bin auch hier ganz offen und möchte das zukünftig so beibehalten und hoffe, dass meine Gedanken und Erfahrungen anderen eine Hilfestellung sind. <<<

Sophie folgen?

hier entlang:



sophiehobelsberger



peppermintpattyblue